

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-  **Blatt**
des Königl. Amtsgerichts **Pulsnik** und des Stadtrathes

Inserate
für bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Rast,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidenbank,
Kudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Mittwoch.

Mr. 93.

21. November 1900.

Auf Blatt 258 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Bernhard Guhle** in Pulsnik und als deren Inhaber der Lohgerbermeister Herr **Bernhard Guhle** daselbst eingetragen worden.
Angeregter Geschäftszweig: Lohgerberei mit Lederhandel.
Pulsnik, am 14. November 1900.

Königliches Amtsgericht
v. Weber.

Auf Blatt 259 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Heinrich Wächter** in Großröhrsdorf und als deren Inhaber der Getreidehändler Herr **Heinrich Wilhelm Wächter** daselbst eingetragen worden.
Angeregter Geschäftszweig: Handel mit Getreide, Futtermittel und Kohlen.
Pulsnik, den 15. November 1900.

Königliches Amtsgericht
v. Weber.

Donnerstag, den 22. November 1900, abends 1/28 Uhr:

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung im Sitzungssaal.

Tagessordnung: 1., Rathsmittgliedwahl für den ausscheidenden Stadtrath Herrn Bruno Vorsdorf. 2., Beitrag zur Gemeinde-Diaconie 3., Doppelfensterbeschaffung für den Rathskeller. 4., Pachtgeldermäßigung (Garten).

Hierauf nicht öffentliche Sitzung.

Pulsnik, am 19. November 1900.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Hermann Schulze.

Mittwoch, den 28. November 1900:

Noß- und Viehmarkt in Radeburg.

Der Stadtrath zu Radeburg.
Bürgermeister Richter.

Das Finale des Boernkrieges.

Noch immer wehren sich die Boern mit verzweifelter Tapferkeit und Entschlossenheit gegen die erdrückende britische Uebermacht, noch immer müssen die Engländer trotz ihrer unendlichen Ueberlegenheit an Mannschaften und Kriegsmitteln fast tagtäglich an den verschiedensten Punkten des ausgedehnten südafrikanischen Kampfplatzes kleinere und größere „Unfälle“ verzeichnen. Aber es kann trotzdem nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß der gegenwärtige Guerillakrieg, den die zusammengeschmolzenen Boerncommandos gegen die britischen Colonnen führen, nichts mehr an dem besiegelten Schicksal der beiden Boernstaaten, und hiermit an der Vernichtung der staatlichen und nationalen Unabhängigkeit des Boernvolkes, zu ändern vermag, und daß England die eobernten südafrikanischen Republiken nicht wieder herausgeben wird. England ist unter allen Umständen entschlossen, diese seine neueste Länderbeute festzuhalten und schreckt darum auch nicht davor zurück, den heroischen Widerstand, welchen die Ueberreste der Boernkämpfer selbst jetzt noch gegen die verhassten Rothböcke betätigen, schonungslos niederzutreten, führen doch die Engländer den Krieg in Südafrika neuesten mit einer heutzutage in der civilisirten Welt geradegu unerhörten Schonungslosigkeit und Grausamkeit, mit einer Barbarei, die nicht schlimmer sein könnte, als wenn es sich für die britische Soldateska darum handelte, irgend ein wildes, europäer- und culturfeindliches Volk zu Paaren zu treiben. Zahlreiche Berichte, von denen mehrere sogar von englischer Seite stammen, lassen zur Genüge diese aller Gessittung und aller Menschlichkeit höhnsprechende Kriegsführung der Engländer in den unglücklichen Boernstaaten erkennen, es liegt ein förmliches System in diesem mehr als brutalen Vorgehen des siegreichen England gegen das kleine Boernvölkchen, das nothwendiger Weise ausgerottet werden muß, wenn seine Angehörigen es nicht vorziehen, sich zu ergeben oder aber auszuwandern.

Man sollte meinen, die „neutralen“ Mächte müßten schon vom rein christlichen und rein menschlichen Standpunkte aus Einspruch gegen das neuerdings aufgekommene Wüthen der Briten mit Feuer und Schwert in Südafrika erheben, durch welches der christliche Name in der ganzen Welt geschändet zu werden droht. Aber von den „maßgebenden“ Stellen Europas erhebt sich keine einzige Stimme, um im Namen der Menschlichkeit und des Christenthums gegen die entsetzlichen Ausschreitungen der britischen Söldner im südafrikanischen Kriege zu protestiren, nein, alles schweigt, und nirgends in den Cabineten hat man scheinbar auch nur die geringste Kenntniß von dem modernen Hunnenkrieg, welchen England auf südafrikanischem Boden in Scene setzt. Da ist's denn

kein Wunder, wenn der Londoner „Daily Telegraph“ triumphirend verkündet, seit vielen Jahren sei der internationale Horizont nicht so klar gewesen wie jetzt, England stehe gegenwärtig zu allen Regierungen ebenso freundlich, wie es jüngst den Völkern verhaßt gewesen sei, es erfreue sich einer „normal guten“ Verständigung mit den centralen Mächten, habe sich Frankreich herzlich genähert und habe auch keine gespannten Beziehungen zu Rußland — gewiß, Niemand möchte es auch heute noch nicht mit England den Boern zu Liebe ohne dringende Noth verderben! Das ist das eigentliche Geheimniß der eigenthümlichen „Neutralität“, welche die Mächte im Boernkriege von Anfang an bis zum heutigen Tage gewahrt haben, und Dank welchem Verhalten das mächtige Albion die schwachen Boernrepubliken unbesorgt allmälich niederringen und zertreten konnte, und darum wird sich auch fürderhin gewiß keine Hand für den waderen, rächen niederbreitischen Bauernstamm auf südafrikanischer Erde rühren. Es sind daher auch die hie und da bekundeten Erwartungen, das in diesen Tagen bevorstehende Auftauchen des Präsidenten Krüger in Europa werde vielleicht zu einer diplomatischen Action zu Gunsten der Boern führen, nur bloße Phantasieren; selbst wenn das bisherige Oberhaupt der Transvaal-Republic wirklich mit einer solchen Absicht nach Europa käme, so würde ihre etwaige Verwirklichung von Haus als etwas ganz und gar außer dem Bereiche politischer Combinationen Liegendes erscheinen, die Diplomatie der Großmächte hat eben für die verlorene Boernsache nichts, rein gar nichts übrig. Das wird wohl auch der greise Krüger selbst am besten wissen, da kaum anzunehmen ist, er werde in der That irgendwelche Schritte bei den europäischen Regierungen für seine bedauerenswerthen Landaleute unternehmen. Vielleicht findet er überhaupt die Thüren der hohen Diplomatie verschlossen, was aber die öffentliche Meinung Europas, wenigstens des continentalen, nicht abhalten wird, dem schwergeprüften letzten Präsidenten der südafrikanischen Republik, bei seinem Erscheinen auf europäischem Boden mit den wärmsten Sympathien zu begrüßen.

Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Seitens des Herrn Stadtrath Vorkhardt war zu Freitag, den 16. d. M. eine Versammlung der hiesigen Ladeninhaber nach dem Rathskeller einberufen worden, um die im Jahre gesetzlich freigegebenen 40 Tage, an welchen die Läden bis 10 Uhr abends offen gehalten werden dürfen, festzusetzen. In derselben wurde beschlossen, bei der Behörde um Verlängerung des Ladenschlusses an folgenden Tagen nachzusuchen. 1. An den Vorabenden: vom Hohnesjahr, zwei Bußtagen, Palmarum, Charfreitag, Ostersonntag,

Pfingstsonntag, Marienschiefen, Todtenfest, Erntedankfest, Kirmes in Pulsnik M. S.; 2. an den zwei Martittagen, am Sylvester, an 10 Wertagen vor Weihnachten und 12 hintereinanderfolgenden Sonnabenden vom 15. Juni ab außer den bereits bestimmten. Dem Rath sollen noch vier Tage für besondere Fälle zur Wahl in Reserve bleiben. Bei dieser Gelegenheit theilte der Einberufer den Versammelten noch mit, daß nach einer Ministerialverordnung von einem noch zu bestimmenden Termin ab Sonntags die Läden schon nachmittags 3 Uhr geschlossen werden müßten, wobei jedoch die fünfständige Verkaufszeit keine Beschränkung finden würde. Wie viele Geschäftsleute sind schon durch den Fünfuhren-Ladenschluß schwer geschädigt worden und noch bedeutend schlechter würden sich die Verhältnisse dann gestalten. Infolgedessen beschloß man, dem Ministerium eine Petition, in welcher der Schaden durch diese Verordnung klargelegt werden soll, zu unterbreiten.

Pulsnik, 20 November. Gestern gelangten 17 Offiziere von der 6. Infanterie-Brigade zu Dresden über Langebrück hier an. Die Offiziere, welche sich auf einem Uebungsritt befinden, begaben sich heute früh nach Bischofsberda, um von da aus nach ihrem Standort zurückzukehren. In der Begleitung befand sich die übliche Bedienungsmannschaft.

Pulsnik. Die hiesigen Geschäftsinhaber, sowie das laufende Publikum seien darauf aufmerksam gemacht, daß am heutigen Bußtage und Todtensonntage jeder Betrieb im Handelsgewerbe untersagt ist. Die Geschäftslokale sind infolgedessen an beiden Tagen vollständig geschlossen zu halten. Nur für die Handlungen mit Blumen und Blumengebinden ist an letzterem Tage die allsonntägliche Geschäftszeit nachgelassen.

Pulsnik. Der Verein der Geflügelreunde veranstaltet im Saale des Gasthofs zu Pulsnik M. S. vom 12. bis mit 14. Januar 1901 eine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung. Dieselbe wird mit einer Prämierung und Verloosung verbunden sein.

Pulsnik. Nächsten Donnerstag, den 22. November vormittags 1/210 und 1/212 Uhr findet im Schützenhaus für alle hier aufhältlichen Reservisten, Dispositions-Urlauber und zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen die Herbst-Controlversammlung statt. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird mit Arrest bestraft.

Am Sonnabend Abend concertirten vor dichtgefülltem Saale Brauers humoristische Sänger im Gasthof zu Böhmisch-Vollung. Die Vorträge waren neu und trug das Programm des Abends der Heiterkeit und des Humors, wie es bei den Wuldenthalern nicht anders zu erwarten, in weitgehendster Weise Rechnung. Trefflich amü-

fürte sich das Publikum und spendete gern und freudig nach den Vortragenden Beifall.

Die letzte Gelegenheit, Neujahrs-Glückwünsche nach Ostpreußen mit der Feldpost zu schicken bietet die Abfertigung von Berlin am Freitag den 23. November.

Bei der am 1. Dezember d. J. stattfindenden allgemeinen Viehzählung haben die Ortsbehörden gleichzeitig die Consignation der Pferde und Kinder mit vorzunehmen. In der vorgeschriebenen Consignationsliste für Kinder sind diesmal getrennt aufzuführen a) die Kinder im Alter von unter 6 Wochen und b) die übrigen Kinder. Bezüglich der Consignation der Pferde ist eine Aenderung nicht eingetreten.

Der Erholungsurlaub der Postbeamten, der sich bisher ausschließlich auf die wärmere Jahreszeit, Mai bis Oktober, erstreckte, soll sich künftig auf das ganze Jahr ausdehnen. Beamte, die den Urlaub in den Wintermonaten erhalten, sollen durch längeren Urlaub entschädigt werden. Anlaß zu der Neuerung bieten die Schwierigkeiten, womit bei der Durchführung des Erholungsurlaubs jetzt alljährlich zu kämpfen ist. Der allgemeine Erholungsurlaub, die Verurlaubungen zu Kurzwecken, Einziehungen zu militärischen Übungen, Alles drängt sich gegenwärtig auf einige Monate zusammen, so daß zeitweise ein empfindlicher Mangel an geschulten Kräften eintritt, unter dem der Dienstbetrieb und das Personal gleichmäßig leidet. Die Vertheilung des Urlaubs auf das ganze Jahr wird nach dieser Richtung hin zweifellos sehr günstig wirken.

Die beste Zeit des Holzfallens ist der November und Dezember. Man hat bei Versuchen gefunden, daß dieses Holz von viel längerer Dauer als das im Januar geschlagene, und von doppelt längerer Dauer als das im Februar geschlagene Holz. Der unverkennbare Grund dafür ist die geheimnißvolle Kraft der aufsteigenden Sonne. Jetzt ist das Holz todt, und solches Holz bleibt vor Fäulnis und vor Schwamm bewahrt, weil aller Saft zurückgetreten ist.

Abfertigung von Milchsendungen auf den sächsischen Staatsbahnen. Vom 1. Januar 1901 ab werden die Bestimmungen für Milchsendungen in Punkt 6 dahin geändert, daß an Stelle der Milchbücher einzelne, für einen Monat bestimmte Begleitbogen treten, die in Wappen anzulegen sind. Für jeden Absender und Empfänger und für jede Zugverbindung ist eine Mappe zu beschaffen. Die Mappen haben die Abnehmer zum Preise von 30 Pf. für das Stück von der Staatsbahnverwaltung zu beziehen. Nähere Auskunft erteilen auf Verlangen die beteiligten Dienststellen.

Handwerk und Credit. Das geschäftliche Leben im Handwerkerstande hat an vielen Mängeln zu leiden. Der bedeutendste von allen ist aber zweifellos das lange Creditgeben. Der Handwerker ist leider immer noch gewöhnt, die Rechnungen über die von ihm gelieferten Arbeiten vierteljährlich, ja theilweise auch jährlich anzuschreiben und, was das Schlimmste ist, dann unter Umständen noch ebenso lange zu borgen. Er hat nicht den Mut an die Begleichung seiner Rechnungen zu erinnern, weil er glaubt, sein Geschäft dadurch zu schädigen, berechnet aber nicht, welcher Schaden ihm durch das lange Creditgeben erwächst. Wenn der Handwerksmeister richtig Buch führt, so wird er finden, daß der Zinsverlust, der durch das lange Creditgeben entsteht, den Verdienst theilweise oder auch ganz verzehrt, den er sich bei der Uebernahme einer Arbeit herausgerechnet hat. Der Kaufmann rechnet in dieser Beziehung bedeutend anders; er hat nicht allein seine Kundschaft daran gewöhnt, sofort nach Einkauf oder auch monatlich Rechnung zu erhalten, sondern es sieht auch auf festes Ziel, das selten drei Monate übersteigt, ja er animirt seine Kundschaft zu sofortiger Bezahlung, indem er dieser dann Sconto vergütet. Der Handwerker muß seine Lieferanten wenigstens nach drei Monaten befriedigen, Löhne für Gesellen u. s. w. allwöchentlich bezahlen, er ist also gezwungen, Gelder aufzunehmen um dem gerecht werden zu können, er hat aber dadurch und namentlich bei dem jetzigen hohen Zinsfuß bedeutende Unkosten, die an dem Marke seines Geschäftes zehren und schließlich nicht ganz gut fundirte Geschäfte zu Fall bringen. Was dem Kaufmann möglich ist, das sollte — so meint „Der Handwerksbote“, und wir unterschreiben davon jedes Wort! — auch dem Handwerker möglich sein. Der Handwerker sollte sich daran gewöhnen, seine Rechnungen, wenn auch nicht sofort, so doch monatlich anzuschreiben, die Kundschaft wird diese viel eher begleichen, weil sie naturgemäß viel kleinere Beträge aufweisen, als wenn die Rechnungen erst nach einem größeren Zeitabschnitt ausgeschrieben werden.

Die durch die Presse gegangene Notiz, daß hinsichtlich des Riethens jungerjähriger Dienstboten die „äußerste Vorsicht“ zu beobachten sei und man sich vor allem der Einwilligung des Vaters zu versichern habe, beruht auf einem Irrthum, denn § 113 des Bürgerlichen Gesetzbuches, welcher diese Angelegenheit regelt, sagt ausdrücklich: „Die für den einzelnen Fall ertheilte Ermächtigung gilt im Zweifel als allgemeine Ermächtigung zur Eingehung von Verhältnissen derselben Art.“

Die Verhandlung vor dem Schwurgericht Bautzen gegen den wegen Verdachtes der Brandstiftung angeklagten Schneidermeister Bruno Löwe aus Großhirsdorf endete mit einem Freispruch des Angeklagten. Der Angeklagte kam am 20. August ds. Js., von Dresden kommend, Abends zu Hause an. Kurz darauf fuhr er jedoch, nachdem er die Läden geschlossen und das Licht ausgelöscht hatte, per Rad in raschem Tempo nach dem Breittziger Schützenhause. Wenige Minuten darauf, nachdem der Angeklagte seine Behausung verlassen hatte, hörten Nachbarn einen Schuß und sahen bald darauf eine helle, weiße Flamme und einen furchtbaren Rauch aus dem Hause des Angeklagten. Der Angeklagte, welcher im Breittziger Schützenhause den Feuerlärm hörte, fuhr sofort nach Großhirsdorf zurück. Dort angekommen hat er nach Aussage eines Zeugen gebarrt und geweint und gesagt, daß er nun gänzlich ruiniert sei, erst habe er durch den Einbruchdiebstahl über 200 Mk. verloren und nun trafe ihn wieder dieser. Der Brand wurde jedoch bald gelöscht. Trotzdem der Angeklagte bei der Berliner Feuerversicherungs-Gesellschaft in Leipzig mit 12,600 Mark versichert war, ist ihm doch durch den Brand ein Schaden von 2700 Mark entstanden. Auffällig erscheint es nun, daß der Angeklagte einen seiner

Nachbarn ohne jede Veranlassung aufforderte, sich doch auch zu versichern. — Nach Aussage des Sachverständigen ist der Brand keineswegs durch Kurzschluß, sondern vielmehr Kurzschluß infolge Eintretens des Feuers entstanden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat der Angeklagte, welcher für seine Fahrradlaterne Acetylen gas verwandte, das Calciumcarbid mit Wasser vermischt und die im Karton befindliche Watte damit getränkt und diese in Brand gesteckt, wodurch dann die Explosion entstanden war. — Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen. Es erfolgte Freisprechung des Angeklagten und wurde derselbe sofort aus der Haft entlassen. Die Kosten des Verfahrens fielen der Staatskasse zur Last.

Elstra, 15. November. Der unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen, stehende Sächs. Geselligkeits-Verband, an welchen sich 121 Vereine, sowie eine größere Zahl einzelne Mitglieder angeschlossen haben, hat gelegentlich der diesjährigen in Burgstädt abgehaltenen Verbands-Ausstellung, beabsichtigt, die nächstjährige Verbands-Ausstellung um deren Uebernahme sich mehrere Vereine der Kreishepmannschaft bewarben, in Elstra abzuhalten.

Dresden, 19. Nov. Se. Majestät der König, dem der Aufenthalt in Sybilleort recht gut bekommen ist, wohnte Sonntag vormittags mit der Königin dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. Um 5 Uhr fand Familientafel in Villa Strehlen statt.

Dresden. Die „Affaire Boden“, die mit der erfolgten Rückkehr des ehemaligen Restaurateurs und seiner Ehefrau in ein neues Stadium getreten ist, zieht immer weitere Kreise. Thatsächlich finden jetzt fast täglich durch die Königl. Staatsanwaltschaft Vernehmungen von Personen statt, die auf diese oder jene Weise in die Angelegenheit verwickelt sind. Zum Theil sind es Leute, die durch die Sucht, auf schnelle und leichte Weise sich Geld zu erwerben, um ihr Vermögen gekommen sind, auf der anderen Seite sind es aber auch solche dunkle Ehrenmänner, die Boden unter der Maske eines Vidernannes mit Geld hilfreich unter die Arme griffen, um sich hierfür hohes Damnum und hohe Fines zahlen zu lassen, ein Gebahren, welches ganz bedenklich an den Wucher grenzt und welches durch den nach Abschluß des Verfahrens bevorstehenden Prozeß einmal richtig an das Tageslicht gezogen werden dürfte. Gerade gegen die letztgenannte Kategorie von Menschen dürfte von der Königl. Staatsanwaltschaft mit aller Strenge vorgegangen werden. Die jetzige Knappheit auf dem Geldmarkt und die Stille im Geschäftsleben hat das Treiben dieser unfauberen Elemente ganz besonders begünstigt, und man darf erwarten, daß der gerichtliche Abschluß des Falles Boden wie ein reinigendes Gewitter in dieser Hinsicht wirkt.

Dresden, 19. November. Heute früh hat der in der Leipziger Vorstadt wohnende Malchus Hentschel seiner Frau und dann sich mittels Rasirmessers die Kehle durchschnitten. Beide wurden mit lebensgefährlichen Wunden ins Städtischen Krankenhaus gebracht. Das Motiv der That ist Eifersucht. Hentschel ist 30 und seine Frau 28 Jahre; beide haben ein 7 Jahre altes Kind.

Das „große Loos“ der 138. Sächs. Landeslotterie ist bekanntlich in der Kollektion von E. Schnabel in Stollberg gefallen. Die glücklichen Gewinner sind meistens kleinere Beamte und Geschäftsleute. Ein Zehntel des Looses wurde von Fabrikarbeitern in Niederdorf gespielt. Unter den auf einmal „Bemittelten“ befinden sich z. B. ein Schneider, ein Fleischer und ein Pensionär.

Leipzig, 15. November. Heute wurde Frau Helene K. wegen unerhörter Mißhandlungen ihrer beiden Stiefkinder, im Alter von 7 und 10 Jahren, zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt. Sie hatte die Kinder wiederholt mit einem über daunenstarken Stocke blindlings in das Gesicht, über den Kopf und sonstige Körperteile geschlagen und mit den Füßen vor den Leib getreten. Auch benutzte sie zum Schlagen einen Weisenstiel und würgte das eine Kind am Halse. Einmal schleifte sie das größere Kind an den Haaren und warf es gegen den Goffenstein in der Küche. Die Kinder waren infolge der Mißhandlungen ganz verschüchtert geworden und liefen schon weg wenn ihnen Jemand nahe. Auch Hunger hatten sie zu leiden und suchten öfters Brodkrümen auf der Straße zusammen. Polizeiarzt Dr. Eckstein sagte aus: das kleinere Mädchen sei zu ihm in einem Zustand gebracht worden, wie er ihn nur selten gesehen habe. Der ganze Körper war blutunterlaufen, von ganz besonders roher Behandlung zeigten auf dem Kopf, am Halse und im Gesicht neben diesen Blutunterlaufungen eine große Anzahl von verschworenen Wunden. Der Umfang der Blutunterlaufungen war so groß, daß das Leben gefährdet war.

In der chemischen Fabrik „Sipsta“ zu Müggeln bei Schatz wurde der Maschinist Nötscher bei Untersuchung der Lager der Transmission von dem im Gange befindlichen Treibriemen erfaßt und mehrere Male um die Welle geschleudert. Einige in der Nähe beschäftigte Arbeiter, welche auf das Schreien des Unglücklichen herbeieilten, fanden den Benannten in schrecklich verstümmeltem Zustande am Boden liegen. Ein Arm war vollständig vom Körper getrennt. Der Verunglückte starb ungefähr eine Stunde nach dem Vorfalle.

In einer auf freiem Felde bei Auerbach i. B. stehenden Schmiede fand gestern Nachmittag eine Explosion statt, welche die Schmiede auseinanderprengte. Durch herumfliegende Sprengstücke wurden zwei Männer getödtet und ein Dritter so schwer verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Zur Dynamitexplosion in der Feldschmiede beim Bahnhof-Gewerkebau bei Auerbach ist noch mitzutheilen, daß wahrscheinlich auch der dritte Schmied, welcher schwer verletzt dem Städtischen Krankenhaus zugeführt wurde, der furchtbaren Verwundung erliegen dürfte. Durch den ungeheuren Luftdruck, welchen die explodirte Dynamitmenge entwickelte, wurden u. A. fünf auf dem Bahnhofs stehende Güterwagen zertrümmert, eine in der Nähe stehende Scheune abgedeckt und sogar in der Stadt (in der Bismarck- und in der Friedrich-Straße) sind zahlreiche Fensterscheiben zersprungen. Hätte zwischen der Unfallstätte und dem Bahnhofgebäude nicht ein Güterzug gestanden und den Druck etwas aufgehalten, so wäre das Stationsgebäude sicher noch

ärger beschädigt worden, als es ohnehin geschehen ist. Ein wahres Glück, daß die Explosion zu einer Zeit erfolgte, als weder ein Personenzug auf dem Bahnhofe ankam noch abging.

Auf einem Felde bei dem Dorfe Casabra bei Schatz sind eine Anzahl germanischer Gräber aufgefunden worden. Die in einer Tiefe von 45 Centimetern liegenden Urnen und Beigefäße waren leider durch die Bearbeitung des Bodens meist zerdrückt. Nur ein Grab mit drei größeren Urnen und acht Beigefäßen war gut erhalten.

Die Resolution in Sachen des Prinzen Woz hat in Frankfurt a. M. 681 Unterschriften gefunden und ist am 17. November an Superintendent Meyer-Zwickau abgegangen, der sie persönlich dem Kultusminister überreichen will.

Ein Burenkämpfer welcher in Annaberg geboren ist, kehrte dieser Tage dort zurück. Der Betreffende hat sich an allen größeren Schlachten als Mitglied des deutschen Corps beteiligt. In einer Schlacht wurde er jedoch mit 400 Leidengefährten über die Grenze auf portugiesisches Gebiet gedrängt und kampfunfähig gemacht. Auf Kosten der Transvaalregierung wurden die Krieger nun in ihre Heimath befördert, und so hatte auch unser Gast vollständig freie Fahrt bis nach dem Erzgebirge. Der Hingelehrte erzählt, daß die Deutschen allortorts an die gefährlichsten Positionen beordert wurden und sich oft ganz besonderes Lob ihrer Vorgesetzten errangen.

Ueberrfahren und furchtbar verstümmelt wurde am Freitag auf der Bahnstrecke oberhalb des Bahnhofes zu Coswig von einer nach Dresden zurückkehrende Locomotive der Bahnwärter Misk. Dem Bedauernswerthen wurde die rechte Hand abgefahren und die linke Kopfseite zermalmt. Noch lebend wurde der Unglückliche aufgehoben und nach dem ländlichen Krankenhaus zu Cöln transportirt. Er ist ca 27 Jahre alt und seit etwa acht Wochen verheiratet.

Zwickau, 16. Nov. Fünf Kinder des Borortes Richtenanne sind von einem tollen Hunde gebissen und deshalb in das Institut für Infektionskrankheiten nach Berlin geschickt worden.

Seit längerer Zeit herrscht, wie der „Freib. Anz.“ mittheilt, in Ober- und Niederlangenau eine Typhus-Epidemie, an der gegenwärtig ungefähr 15 Personen krank darniederliegen. Zur Verpflegung der Erkrankten sind von den Gemeinden zwei Diakonissinnen angestellt worden. Schon seit Wochen ist den Gasmitteln in beiden Orten die Abhaltung von Concert- und Tanzmusik polizeilich untersagt worden. Die Ursache der Epidemie ist auf schlechte Beschaffenheit des Trinkwassers zurückzuführen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Mit Empörung und Enttäuschung hat man gewiß in allen patriotisch und monarchisch fühlenden Kreisen des deutschen Volkes die erste Kunde von dem glücklicher Weise erfolglos gebliebenen Attentat auf den Kaiser in Schlesiens Hauptstadt vernommen. Als der hohe Herr nach Beendigung seines Jagdbesuches in Trachenberg am Freitag Mittag in Breslau eingetroffen war und nun von Oberschlesischen Bahnhofs aus durch die Gartenstraße fuhr, um das in der Kasernen zu Kleinburg liegende Leib-Rüstkammer-Regiment zu besichtigen, schleuberte eine in der vordersten Reihe des Publikums stehende Frau ein kurzes Handbeil, das sich bei der nachfolgenden Besichtigung als sehr scharf geschliffen erwies, nach der kaiserlichen Equipage, von welcher das Beil abprallte, um dann unmittelbar hinter dem Gefährt niederzufallen. Die Attentäterin wurde sofort verhaftet, während der Kaiser und der Erbprinz von Meiningen, welcher sich mit im Wagen befand, weiterfuhr, anscheinend hatte der Monarch von dem Zwischenfalle zunächst gar nichts bemerkt. Das alsbald nach dem Attentat aufgetauchte Gerücht, die Verhaftete sei in Wirklichkeit ein verkleideter Mann, hat sich rasch als ebenso unbegründet erwiesen, wie die Angabe, sie stamme aus Italien. Vielmehr ist polizeilich festgestellt worden, daß die Attentäterin Selma Schnapka heißt, 41 Jahre alt und unverheiratet ist; sie ist Händlerin und wohnt erst seit einigen Wochen in Breslau. Die erste Vernehmung der Schnapka durch den Staatsanwalt hat es bereits außer jeden Zweifel gestellt, daß man es in ihr mit einer Geisteskranken zu thun hat und daß demnach die von ihr begangene verbrecherische That keinerlei politische Bedeutung besitzt. Die Schnapka wohnt in einer ärmlichen Hinterhauswohnung der Gartenstraße, wo sie ermittelt werden sollte, weil sie den Miethzins nicht zahlen konnte. Der Hauswirth hatte deshalb die Klammungsklage gegen sie angestrengt, in welcher für Freitag Termin anstand, zu welchem die Angeklagte bereits das Beil mitgebracht hatte. Der Termin wurde jedoch vertagt, und die Schnapka kam nun gerade auf die Straße, als der Kaiser in seinem Wagen vorüberfuhr. Auch schwebt gegen sie ein gerichtliches Verfahren wegen Beamtenebeleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt. Jedenfalls ist es also nur Zufälligkeit, die bei dem Beilangriff der Schnapka auf den kaiserlichen Wagen obwaltete, überdies stellt sich der Vorgang als die That einer Geisteskranken dar, die sich demnach der Aburtheilung durch den Strafrichter entzieht. Trotzdem hätte der Kaiser durch das geschleuberte scharf geschliffene Beil leicht mindestens eine ernste Verletzung erhalten können, und so giebt sich denn im deutschen Volke überall berechtigte lebhaftere Genugthuung darüber kund, daß der geliebte Herrscher unverfehrt bei dem verbrecherischen Vorgange geblieben ist. Von Breslau begab sich der Kaiser im Laufe des Freitag nach Groß-Strehlitz weiter, wo er abends 6 Uhr eintraf.

Die ministeriellen „Berl. Pol. Nachr.“ bringen eine scharfe Auslassung gegen den Erzbischof Dr. v. Stablewski von Posen, wegen seiner wiederholten Eingriffe gegenüber dem Candidaten der deutschen Katholiken bei der Reichstags-ersatzwahl im Wahlkreise Bomst-Meseritz, dem Probst v. Krzesinski. Das Regierungsblatt erklärt hierbei, diese Stellungnahme des Erzbischofs in nationalen Fragen könne nicht ohne Einfluß auf das Verhalten der preussischen Regierung bleiben, die geradezu genöthigt sei, den Clerus des Bisthums Posen als einen entschiedenen Gegner der Bestrebungen zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken zu behandeln. Die Auslassung schließt mit einer (Fortsetzung in der Beilage.)

Echt russische Gummi-Schuhe

für Männer, Frauen und Kinder
Max Trepte,
 Langegasse No. 32.

empfehlst

Aufsehen
 erregt unser neues
Pflanzen-Fleischextrakt
 welches wir unter dem Namen
„Sitogen“
 in den Handel bringen.

Erste Ärzte bezeichnen es nach längerer Prüfung im eigenen Haushalt als „dem **Liebig'schen** Extrakte **gleichwerthig, es voll ersetzend** und sogar **noch übertreffend**“, ebenso haben hervorragende Küchenchefs **Sitogen** eingehend geprobt und es „für **Küchenzwecke ausgezeichnet** gefunden“.

Von ausserordentlichem Wohlgeschmack und grösster Ergiebigkeit kostet es doch nur
„annähernd die Hälfte“
 wie Liebig, nämlich:

1 Pfd.-Topf	1/2 Pfd.-Topf	1/4 Pfd.-Topf	1/8 Pfd.-Topf
M. 4.—	M. 2.15	M. 1.15	M. 0.60.

Gebrauchsanweisung und Analysen sind jedem Topf beigegeben und der Preis jedem Topf aufgestempelt. —
 Man verlange Kostproben, die in allen Verkaufsstellen gratis zu haben sind und überzeuge sich selbst.

Sitogen-Extrakt-Compagnie.
 G. m. b. H.
 Löbau in Sachsen.

Verkaufsstellen befinden sich bei:
 Herrn **Eugen Brückner, Pulsnitz.**
 „ **Felix Herberg** „

*Zwickau, Okt. 1900
 Höchste Auszeichnung!
 Goldene Medaille!*

*Zwickau, Okt. 1900
 Höchste Auszeichnung!
 Goldene Medaille!*

Cravatten

in grossen, reichhaltigen Sortimenten wieder eingetroffen. Dieselben enthalten wirklich schöne, aparte Dessins in den neuesten, mit höchstem Chic gearbeiteten Formen.

Carl Henning,
 Pulsnitz,
 Neumarkt 304 u. 305.

Mein Weihnachts-Ausverkauf

in
 herabgesetzten schwarzen und farbigen
Kleiderstoffen,
 Ballstoffen, Bettdamast,
 Rocklama, Schürzen etc.

begann
Montag, d. 19. November
 und mache ich auf die Reichhaltigkeit desselben ganz besonders aufmerksam.
Kamenz, Fr. Aug. Näumann,
 Buttermarkt.

3000 Mark

gegen genügende Sicherheit auszuliehen.
 Reflektanten bitte Adresse und Näheres niederzulegen in der Exped. d. Bl.



Ein schwarzer Pudel, auf den Namen „Spitz“ hörend, ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Adolf Gräfe, Gartenstrasse.**

Weihnachten!

Christbaum - Confekt in Liqueur, Schaum und Chocolate,

Figuren und Pfennigstückchen

in allen Farben und Grössen, zu den billigsten Preisen, empfiehlt die Honigkucken- u. Zuckerwaaren-Fabrik

von
Hermann Richter,

am Bahnhof - PULSNITZ - am Bahnhof.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

NAUMANN'S NÄHMASCHINE
IST DIE BESTE!

Vertreter:
Bernhard Schöne Pulsnitz

Jährl. Production 80000 Nähmaschinen ca. 1/2 Millionen Nähmaschinen im Gebrauch!

Weitgehendste Garantie.
 Bequeme Zahlungsbedingungen.

Telephon No. 32. Photograph. Kunstanstalt Telephon No. 32.

Kamenz, Oststr. Curt Born Kamenz, Oststr.

grösstes und bedeutendstes Geschäft am Platze empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachts - Feste** photograph. Aufnahmen

jeder Art und Grösse, mit allerneuesten Möbeln und Hintergrund - Decorationen.

Vergrösserungen in Platinotypie (unvergängliche Photographie) Malerei, Kreide etc.

nach jedem, selbst kleinsten und verblichensten Bilde bis Lebensgrösse. Aufträge von Vergrösserungen bitte, um noch rechtzeitig liefern zu können, baldigst einsenden zu wollen.

Curt Born, langjähriger I. Retoucheur der Kaiserl. Königlichen Hof-Photographen Otto Mayer und Teich - Hauptstaengl in Dresden.

Eisenbahn-Fahrpreis-Vergütung III. Klasse.

Probepbilder gratis! Billige Preise!

Probepbilder gratis! Billige Preise!

Breißelbeeren,
 Aprikosen,
 Ringäpfel,
 Pflaumen,
 Mischobst,
 Marmelade

empfehlst
Alwin Gandler.

Empfehle diese Woche
 schönes Schweinefleisch.
August Gräfe, Friedersdorf.

Futtermöhren u. Runkelrüben

verkauft
Rittergut Bischheim.

Meine große graue
Ulmer Dogge



— Lord gerufen —
 Füße, Brust u. Schwanzspitze weiß gezeichnet, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Futterkosten und Belohnung abzugeben an **Pulsnitz, J. G. Burjache.**

Unserer heutigen Nummer ist eine Beilage des Musikalienverlags **J. G. Seelig, Dresden-N., Obergartenweg 8,** beigegeben, worauf hierdurch besonders aufmerksam gemacht wird.

Zum Todtenfest

empfehlst große Auswahl feiner
Bindereien.

Clara Löhner, Kurze Gasse.

Empfehle von heute an frischgeschlachtetes
Mastrindfleisch,
 à M. 50 S.,
 frischgeschl. Schweinefleisch,
 à M. 65 S., Schöpffleisch, à M. 65 S.,
 Schmeer, à M. 70 S., Rauchfleisch und
 Speck à M. 75 S. **Bruno Scholz,**
 Fleischermeister.

Es ist doch wahrlich wahr
 Und auch fast lächerlich,
 Verwandte Seelen finden sich!

Eine Wohnung,

für jährlich 120 bis 180 Mark, 1. Januar oder 1. April gesucht.
 Angebote niederzulegen in der Expedition d. Bl. Blattes.

Einen Haufen guten
Stalldünger
 hat zu verkaufen **Bruno Scholz,**
 Fleischerstr.



Donnerstag, den 22. Nov. 1900

Nachabend

des Gustav Adolf Frauenvereins.
Um recht zahlreiches Erscheinen bitten herzlich
die Vorsteherinnen.

ff. Pulsnitzer Doppelbier

empfiehlt
Julius Hänsel,
Stadtbierhaus.

Grüne Aue, Brettinig.

Heute, **Mittwoch** ladet zu
Bockbraten
freundlichst ein
Robert Petzold.

Sonnabend, den 24. Nov.

Schlachtfest!

Sonntag, den 25. Nov.
**Bratwurst mit
Sauerkraut,**

wozu ergebenst einladet
Adolf Stange, Dhorn.
Sonnabend: Fleischverkauf.

Nächsten Sonntag, als den
25. November, ladet zu

Bratwurst mit Sauerkraut

ganz ergebenst ein
Dhorn. **Anton Birnstein.**

Homöop. Verein Ohorn.

Nächsten Sonnabend, abends 8 Uhr:
Versammlung.

Zum Todtenfeste

empfiehlt alle Sorten Blumen-Bindereien
billigst
G. Kleinstück, Schlossstr.

Zum Todtenfest

empfehle eine große Auswahl in
**Kränzen und anderem
Grabeschmuck**
zu billigen Preisen und bitte bei Bedarf um
gütige Berücksichtigung.

Hochachtend
Heinrich Lange,
Schlossgärtner Pulsnitz.

Zum Todtenfest

empfiehlt alle
Binderei
billigst **Emma Schieblisch, Dhornstr.**

Eine junge Kuh,

ganz nahe zum Kalben, auch
unter dreien die Auswahl, zu
verkaufen. **Reichenbach Nr. 89.**

Roggen, Hafer, Weizen und Braugerste

kauft zu höchsten Tagespreisen
Bernh. Mägel,
Bahnhof Pulsnitz - Lichtenberg.

Magdeburger

Sauerkraut

empfiehlt

Alwin Endler.

Thee

in verschied. Mischungen,
Cacao, Chocolate
von der Firma **Otto Rüger**
empfiehlt in nur guter Qualität
Max Graf Nachfolger,
am Bahnhof.

Hôtel „Grauer Wolf“.

Nächsten Donnerstag, den 22. d. M.

grosses Abendessen

nach der Karte,

wobei ich mit nur **besten Speisen** in reichhaltigster Auswahl, sowie
ff. Weinen und nur **echten Bieren** aufwarten werde.

Es ladet ergebenst ein

Edmund Oehme.

Restauration zur Stadtbrauerei.

Montag, den 26. November halte ich meine

Haus-Kirmes

ab. Mit **ff. Speisen** und **Getränken**, sowie **Kaffee** und selbstgebackenem
Kuchen werde bestens aufwarten.

Hierzu lade ich alle meine Freunde und Gönner ergebenst ein. **Karl Wenzel.**

Gasthof zum Waldschlößchen.

Zum Bußtag:

ff. Kaffee mit Eierplinzen!

Es ladet freundlichst ein

G. Gilbert.

Für die vielen ehrenden Beweise der Liebe und Freundschaft
sowohl, durch Worte, als durch Gaben anlässlich unserer **Silber-**
Hochzeit sagen wir Allen hierdurch

herzinnigen Dank!

Pulsnitz, den 19. November 1900.

Franz Mick und Frau.

JDEAL
D.R.G.M.



G. Schönherr's verbesserte hygien.

zerlegbare

Sprungfeder-Matratze

(D. R. G. M.) „**IDEAL!**“ (D. R. G. M.)

Höchst praktisch! Leichteste Handhabung!

Ansicht einer Muster-Matratze, auch ohne Kauf, gern gestattet.

Alleiniger Fabrikant für Pulsnitz und Umgegend:

Max Zumpe, Pulsnitz, Langestr. 26, 1 Tr.

NB **Anfertigung** von **Sophas**, sowie aller vorkommenden **Polster-**
arbeiten zu billigsten Preisen.

Herzlichen Dank

Allen für die uns anlässlich unserer **Vermählung** in überreicher
Weise durch Geschenke und Glückwünsche bewiesene Freundschaft.

Pulsnitz, am 18. Novbr. 1900.

Woldemar Londershausen und Frau Anna,
geborene Opitz.

Zum Todtenfest

empfiehlt

alle Arten feiner Bindereien

in Blättern, Gräsern, lebenden und trocknen Blumen.

Zudem ich auch höflichst um rechtzeitige Bestellung bitte, zeichne hochachtend
Joh. Harmsch, Kunst- u. Handelsgärtner.

Bettfedern- u. Daunen-Handlung!

Neu eingetroffen eine große Sendung von

ff. Schwänen-Schleif-Federn und Schwanen-Daunen,
auf deren besonders **feine Qualität** ich hierdurch aufmerksam mache.

J. verw. Gurradi.

Miethverträge nebst Miethzinsquittungen in Buchform,

à Stück 20 Pfg., sind zu haben in **B. v. Lindenau's** Buchhandlung und
in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gewerbe-Verein.

Freitag, den 23. Nov., a. c., abends 8 Uhr, findet im **Gasthof zum Herrnhans**

Versammlung

statt. Hierzu werden alle Gewerbetreibenden eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen.
Auch dem Verein Nichtangehörige sind willkommen.

— Tagesordnung: —

Besprechung wegen einer Petition gegen den in Aussicht genommenen einzuführenden
3-Uhr-Ladenschluß an Sonntagen nachmittags.

Hierzu eine Beilage.

Eduard Kleinstück,

Pulsnitz, Schlossgasse 41

fertigt **Glückwunschtafeln** zu
Silberhochzeiten, Hochzeiten, Ge-
burtstagen und zu allen Festlich-
keiten.

Zualeich empfehle ich stets feingestickte
Haussegeln in prachtvollster Auswahl.

Bilder jeder Art werden **gut
eingeraht.**

Ein sauberes, fleißiges

Mädchen,

15-16 Jahre alt, sucht zur Aufwartung.
Frau Clara Zahn,
Bischofswerdaerstraße 213 n.

Ein Doppelgäng. Bandstuhl

mit Arbeit ist preiswerth bei günstiger Zah-
lungsweise zu verkaufen. **A. F. Gebler,**
Großhörnisdorf 325.

Prima

Salon-Briketts

Marke „**Excellenz**“

empfiehlt **Aug. Nitsche.**

Dank.

Nach langem Krankenlager ent-
schief in dem Herrn unser geliebter
Gatte, Vater, Schwieger- und Gross-
vater

Johann Gottlob Seelig

im Alter von 63 Jahren.

Zurückgekehrt von seiner letzten
Ruhestätte danken wir noch mit
bewegtem Herzen dem Frauenver-
ein zu Pulsnitz für all' die Liebes-
gaben während der Leidenszeit;
der Krankenpflegerin Schwester
Linna für die liebevollen Besuche
und Tröstungen; ebenso den guten
Nachbarn und Freunden für die
freundlichen Besuche und Wohl-
thaten; insbesondere dem Herrn
Diaconus Schulze, der dem armen
Dulder so oft am Krankenbett und
uns nun an seinem Grabe den
Trost des göttlichen Wortes ge-
spendet. Dank allen Lieben von
nah und fern für den lieblichen
Blumenschmuck und das ehrende
Geleit zur Stätte des Friedens.

Es ist vollbracht! nach jahrelangem Leiden
Hat Dich der Heiland sanft erlöset nun;
So musstest Du nun von den Deinen
scheiden,
O Theurer, magst in Gott Du selig ruhn!
Die Grabesstätte soll uns heilig sein,
Treu denken wir noch lebend, dankend
Dein!

Pulsnitz und Wiesa.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

DANK!

Nachdem wir unseren in Gott
entschlafenen, geliebten Gatten,
Vater, Schwieger-, Grossvater und
Schwager

Gottlieb Anders

zur stillen Grabesruh gebettet,
danken wir noch mit trauernden
Herzen dem Militärverein zu Ober-
und Niederlichtenau, der den lang-
jährigen treuen Kamerad in seiner
Leidenszeit freundlichst unterstützt,
ihn ehrenvoll zu Grabe getragen
und geleitet und dem Herrn Vor-
steher Kreische, der ihm am Trauer-
hause noch herzliche Abschieds-
worte gewidmet. Dank dem Herrn
Pastor Liske aus Bischheim für
die göttlichen Tröstungen an heil-
liger Stätte; dem Herrn Kantor
Hauptmann aus Reichenbach nebst
Schülern für die angestimmten
Trauergesänge und all' den lieben
Nachbarn und Freunden von nah
und fern für die reichen Blumen-
spenden und für das Ehrengelait
zur Stätte des Friedens.

Niederlichtenau, Pulsnitz M. S.
und Wachau.

Die tieftrauernden
Hinterlassenen.

